

## Werk

**Titel:** De David li prophecie

**Autor:** Fuhrken, G. E.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1895

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0019|log38](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0019|log38)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## „De David li prophecie“

ein altfranzösisches Gedicht aus dem XII. Jahrhundert.

### Einleitung.

Das vorliegende Gedicht findet sich in einer Hs. des Britischen Museums (Additional Mss. 15606, fol. 6—17), welche im 14. Jahrhundert in Burgund geschrieben worden ist. Bis jetzt ist von unserem Gedicht nur ein Bruchstück von Paul Meyer in der Romania (VI Seite 1) veröffentlicht worden. Dieser Gelehrte rechnet es zu den „Débats“, da es ein Kampf der Tugenden und Laster und zwar in der Form einer Allegorie, schildert; Jerusalem ist die Seele des Christen, Babylon stellt die Hölle vor und mit der Belagerung Jerusalems durch Nabuzardan (Könige IV. XXV.) vergleicht der Dichter die Belagerung der Seele durch den Teufel.

Der Inhalt ist kurz folgender: die Belagerung Jerusalems, erst historisch und dann symbolisch, durch die sieben Hauptlaster (v. 1—140); über Grausamkeit und Feigheit (—214); über Verschwendung und Geiz (—264); über Stolz und eitle Ruhmsucht (—328); über helfende Liebe zum Nachbar (—416); über Unzucht und Wollust (—512); über die Aufgabe der Priester und der strebsamen Menschen (—976); über die falschen Priester (—1188); über den Reichtum und seine Verführung (—1240); Ermahnung zum guten Leben (—1312); über die Cardinaltugenden (—1328); über die zwölf Eingänge, die Strafsen und die Klarheit der heiligen Stadt (—1484); Schlußrede (—1492).

Zuerst erwähnt der Dichter die Schönheiten und Wunder der heiligen Stadt und erklärt dann ausdrücklich, daß er sein Thema allegorisch behandeln wolle. Von Babylon werde er nicht erzählen, denn das sei die Wohnung des Teufels und seiner Knechte. Darauf wird die Belagerung, Eroberung und Zerstörung Jerusalems durch den König von Babylon und seinen Hauptmann Nabuzardan, welcher „princes queurs de la coisine“ genannt wird, erzählt; dies alles wird allegorisch gedeutet. Dann führt der Dichter die Werkzeuge des Teufels, die Laster (vaine gloire, envie, ire ou forsenerie, duel ou tristece, avarice, glotonie, luxure) an, und zwar erklärt er die für die gefährlichsten, welche den Tugenden am ähnlichsten sind (1—140). Die Richter sollen nicht aus Grausamkeit dem

Laster verfallen. Falsches Mitleid haben die mit dem Laster, die Gerechtigkeit nicht üben wollen. Wenn der Richter sich selbst nicht verurteile, wie könne er Gerechtigkeit üben? Er solle den Angeklagten nur bestrafen, damit er zu sündigen aufhöre, denn die unbestrafte Sünde entwickele sich immer weiter (141—214). Zwei Laster seien von den Tugenden schwer zu unterscheiden, die Habsucht und Verschwendungssucht von der Sparsamkeit und Freigebigkeit, die immer von Umsicht begleitet sein müßten. Der Stolz und die Eitelkeit bildeten gleichsam die Nachhut des Heeres, welches uns angreife. Die Erinnerung unserer menschlichen Schwäche solle uns vor beiden schützen. Wenn die Stadt diese Fehler offen zeige, so greife sie der Hauptmann der Laster ohne Schutzwehr an; ebenso leicht würden ihm die Thore geöffnet, wenn Ueppigkeit und Wollust darin herrschten (215—328). Wenn er jedoch durch offenen Angriff nicht sein Ziel erreichen könne, so schicke er die Schaar der Bedürftigen voraus und verursache eine neue Versuchung: „man solle den Armen helfen und seinen Nachbar lieben“, aber der Teufel fügt hinzu: „man lasse den Armen sich an Gott wenden, denn wenn man allen seinen armen Verwandten helfen solle, komme man selbst in Verlegenheit; man könne den Armen geben so viel man wolle, sie kämen immer wieder, um zu betteln, und gehe es einem später selbst schlecht, so werde man von den anderen verspottet und gerate in ihre Macht“ (329—416). Mit solchen Listen zerstöre der Teufel die Stadt. Nabuzardan sei der Tafelmeister des Königs, und als solcher ein Vorbild der Gefräßigkeit. Dieses Laster sei das Verderben Vieler, es wende sie von Gott ab und erzeuge die Wollust. Dadurch sei auch Jerusalem, wie früher Sodom und Gomorrha vernichtet worden. Wie die Stadt, so werde unsere Seele angegriffen; halten wir sie rein, so gelinge es uns in den Himmel zu kommen (417—512). Gott liebe nicht die falschen Priester, sondern diejenigen, welche die Thürme und Mauern der heiligen Kirche seien. Die heiligen Männer seien die Steinfliesen des Tempels Salomonis, so hergerichtet, daß sie zuletzt ohne weiteres ihren Platz in dem Gebäude des Herrn einnehmen könnten; solche würden vom Teufel nur geglättet und geprüft; die Schlechten würden vom Hammer Gottes, d. h. vom Teufel, mit Zustimmung des Herren, zerbrochen. Dann werden alle ermahnt, ihr kurzes Leben dem Dienste Gottes zu widmen. Wir seien alle Pilger und sollten uns nicht durch die Schönheiten des Lebens zurückhalten lassen, sondern immer unseren Weg fortsetzen. Der Weg wäre kurz, und wir sollten uns nicht zu schwer beladen, sonst gelänge es uns nicht den Rosenkranz der himmlischen Pracht zu erwerben. Der Teufel suche uns zurückzuhalten, und stelle uns das Gegenwärtige vor, damit wir es genießen und uns um die Zukunft nicht bekümmern sollten. Die Bürde, die wir mit uns tragen und uns in Versuchung führe, bestehe aus den Reichtümern; „laßt sie uns den Armen geben, denn was helfen sie uns wenn wir todt sind“, ruft der Dichter aus. Doch die Haupt-

sache sei, daß wir Gott lieben; er gebe uns genug zum Leben und verspreche uns mehr für die Zukunft. So sollten wir sein Geschenk in seinem Dienste verwenden. Man müsse den Geber mehr als das Gegebene lieben, aber nicht nur so lange, als er gebe. Die Menschheit sollten wir lieben, die Mildthätigkeit und nächst Gott unsern Nachbar. Je größer unser Reichtum, desto größer unsere Verantwortlichkeit. Die Gefahr des reichen Mannes sei, daß er das Geschenk mehr liebe als den Spender. In der Not kehre mancher zu Gott zurück; daher sei das Unglück häufig unser Heil. Die Bekehrung bestehe nicht nur in dem Anlegen von reinen Gewändern; doch könne sowohl in weißen Kleidern eine reine Seele leben als auch in armen Lumpen sich ein gutes Herz finden. Wozu diene kostbare Kleidung, welche meistens eine verdorbene Seele bedecke. (513—976). Es folgt nun eine lange Tirade gegen die Priester. Aber, trotz ihrer Verderbtheit, sollten die Laien sie nicht verurteilen, sondern verehren. Wir sollten auf ihr Wort achten und nicht auf ihr Aeußeres. Denn in dem Aeußeren könne man sich leicht irren, wie ein Weib uns gefallen könne durch Schönheiten, die ihr nicht gehören. Jetzt spricht wieder der Teufel: der, welcher das Feuer der Liebe fühlt, soll seinen Willen haben; ein Mädchen ist nicht schön geschaffen worden, um keusch zu bleiben, die Keuschheit ist nie fruchtbar gewesen u. s. w., Behauptungen, die im Folgenden widerlegt werden (977—1188). Darauf wird von der Eitelkeit gehandelt, und wie man den Reichtum gebrauchen solle; durch das aufhäufen von Reichtümern werde viel Böses verursacht (1189—1240). Dann spricht der Dichter wieder von kostbaren Gewändern, und vom symbolischen Hochzeitsfeste, worauf man sich vorbereiten müsse. Andere Wiederholungen folgen (1241—1312). Der Rest des Gedichts ist vielfach aus der Offenbarung Johannis entnommen. Es wird zuerst von den vier Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe und Werke in unserem Herren), dann von den zwölf Aposteln und den zwölf Eingängen in die heilige Stadt, ferner von der Bedeutung dieser Zahl gesprochen, und endlich wie man durch das Hauptthor kommen müsse. Dann von dem Pflaster der heiligen Stadt und von der Klarheit, die sie erleuchtet (1313—1484). Das Gedicht schließt mit einer Angabe der Abfassungszeit (1180), wodurch es, nach P. Meyer, vor allem wichtig ist. Eigentlich ist nur der erste Teil des Gedichts allegorisch, denn die Allegorie wird allmählig aufgegeben und scheint dem Dichter am Ende lästig geworden zu sein. Der übrige Teil ist bloß eine Predigt, in welchem sich der Dichter der Quelle (Bibel) mehr anschließt; dieser Abschnitt des Werkes ist infolgedessen weniger selbständig und weniger interessant. Der Titel rührt wohl vom Schreiber her; denn er steht mit dem Inhalt nicht in einer deutlichen Verbindung; Sankt David wird nur einmal im ganzen Gedicht erwähnt. Seinen Stoff hat der Verfasser zum Teil nicht ohne Originalität behandelt. Der Schreiber ist daran Schuld, wenn der Sinn in vielen Fällen nicht

klar ist, denn er hat augenscheinlich mehrere Stellen missverstanden und das Gedicht lange nach der Entstehungszeit abgeschrieben.

P. Meyer kennt keine andere Hs. des Gedichts, noch kann er eine andere Quelle angeben, aufser der Bibel und den Gemeinplätzen der Theologie. Es ist auch mir nicht gelungen eine direkte Quelle festzustellen. Meyer erinnert ferner an die später verfaßten Gedichte von Giacomo da Verona „De Jerusalem celesti“ und „De Babilonia infernali“, von welchen das erste mit unserem Gedicht viele Aehnlichkeiten besitzt und wahrscheinlich von ihm beeinflusst worden ist.

### Die Sprache des Dichters.

1. Das Metrum des Gedichts ist der Achtsilbner mit männlichen und weiblichen Reimen. Wenn wir die Versausgänge untersuchen ergibt sich zunächst, daß die Verse paarweis und mit einigen Ausnahmen ursprünglich rein gereimt sind. Lücken kommen nach v. 40, 322, 491, 1044 und 1114 vor.

Das Gedicht ist nicht ursprünglich in der burgundischen Mundart verfaßt worden; ein Blick auf die Reime läßt dies sofort erkennen. So haben wir *boivre : gloire* (113) im Reim, wo offenbar *boire : gloire* stehen müßte. Was die ursprüngliche Mundart gewesen ist, ist jedoch schwer zu bestimmen.

2. Der Schreiber hat in vielen Fällen, wo er die Reimsilbe geändert hat, den dazugehörigen Reim unverändert gelassen. So stehen zusammen *richace : autece* (5) *letre : motre* (25) *glore : memoire* (279) *meine : ploine* (1433) *deluive : pluve* (477) *chancelent : apalent* (155) *faire : saintuare* (1059) *arriere : menere* (123). Andere Fälle liegen vor in v. 201, 357, 685, 875, 1029, 1065, 1069, 1089, 1427 und 1445.

Der Schreiber setzt *justise : vice* (142) und *malice* (168) statt *justice*. Er setzt *suens : biens* (348) statt *siens*.

Einige Schreibfehler und grammatische Nachlässigkeiten kommen in folgenden Versen vor:

122 *desert* fehlt das *t*.

818 *hons* sollte *hon* heißen.

857 *riens* sollte *rien* heißen.

841 *loint : besoint* sollten *loing : besoing* geschrieben werden; vergl. richtig *soing : besoing* (747).

1309 *esliz : deliz* sollten *eslit : delit* heißen.

775 *prochain : loitain* ist in *prochien : loitien* zu ändern, dies beweist der Reim *suen* (Dichter *sien*): *loitien* (785).

875 *mansonge : esloigne* haben *mansoigne : esloigne* gelautet, nicht *mansonge : eslonge*. Der Beweis ist in v. 151, wo *esloigne : tesmoigne* zusammenstehen, denn *tesmonge* aus lat. *testimōnium* wäre unmöglich.

3. Augenscheinlich falsche Reime sind ferner:

*dire : matiere* (21). Der Verfasser hat *matire* gesprochen.

- repaire* : *contraire* (259). Lesen wir *sont ij. repaire* statt *hont ij. repaires* so ist der Reim hergestellt.
- demaine* : *regne* (93). *Regne* wird verschiedenartig im Mittelalter gereimt; diese Stelle zeigt uns die Aussprache *raïne*.
4. Ungenaue Reime sind folgende:
- bons* : *nos* (1163).  
*nos* : *servons* (1263).  
*nos* : *haions*, wenn nicht die in den Anmerkungen vorgeschlagene Verbesserung angenommen wird.  
*foible* : *voide* (313), deutet auf östliches Gebiet (vgl. Meyer-Lübke, Gramm. des Lang rom. I S. 191).  
*viaige* : *charge* (649).  
*charge* : *saige* (687).  
*charge* : *coraige* (691).  
*semble* : *temple* (557).  
*crestiën* : *veraiement* (1337) *Jherusalem* : *sen(t)* (55).  
*conter* : *cié* (3).
5. Zu bemerken ist ferner der Reim *conuist* : *nuist* (973). Man erwartet *conquist* [lat. *cognōscit*]. Vergl. Suchier, Altfranzösische Grammatik, Seite 34.  
 Derartig ist auch der Reim *desduz* : *cruiz* (1029).
6. Vor dem Consonant *t* scheint *s* öfters unbeachtet zu sein.  
*celeste* : *prophete* (3) *prophete* : *amoneste* (1219).  
*fait* : *laist* (195) *Jhesucrist* : *despit* (1453). Vergleiche  
*fit* : *Jhesucrit* (1491).
7. Nasale *a* und *e* stehen im Reim gebunden  
*despent* : *quant* (257) *gent* : *devant* (337).  
*avant* : *espent* (777) *gens* : *mescreans* (1381).  
 Zu beachten ist auch *vaine* : *plaine* [plēnus] (1325).
8. Aus der Silbenzahl ergibt sich, daß in der Sprache des Verfassers manche Wörter in zwei Formen existierten.  
*äidier* und *aidier* (341, 378) *ahie* und *ahue* (vergl. § 26).  
*deüssaint*, *däüssaint* (980, 982) und *dussaint*, *däössaint* (1047, 1028).  
*meïsme*, *meïme* (793, 185) und *meme* (493).  
*neül* (422) und *nul* (312) *verülé* (20) und *verté* (527).  
*veéz* als Ind. Präs. 2 Plur (683) und *véez* als Interjection (825).  
*somes* [sumus] zweisilbig (627, 1088) und *sons* (869, 281).  
*comme* (50) und *con* (35) *arriere* (123) und *arrier* (151).  
*decivre* (1225) und *decevor* (686).  
*besoigne* (397) und *besoing* (748).  
*enfermeté* (278) und *anferté* (280).  
*jovente* (505) und *jovent* (1140).  
*covoitié* (361) und *covoitise* (727).  
*inelement* (868) und *isnelmant* (1317).  
*puisse* (169) statt *puist*, *puest* (1182, 381) kann so gut vom Schreiber als vom Verfasser herkommen.

9. Der Hiatus ist häufig vorhanden; aufer der zahlreichen Stellen, wo *que*, *se* und *ce* vor Vocalen als eine volle Silbe gelten, finden sich nur

por ce qu'el donë a mesure (256).  
qui plus ainmë autre que soi (394).  
lon leu ou naist chaufë avant (777).

Also nur in der 3. Sg. Verbi auf *ë*. Sonst gilt das *e* der 3. Sg. nicht als eine Silbe, wo es vor vocalischem Anlaut vorkommt. Vgl. v. 57, 119, 137, 163, 169 u. s. w.

10. Nomina auf *-e* (welche später ein *-s* annahmen) gehen meistens auf *-e* aus.

*sire* : *dire* (1178) *sire* : *despire* (1211).  
Aber *li batres* (839), daneben im Reim *li chastoier* (839).  
Vergl. *autre* (901) aber *povres* (399, 761); *hon* (818 Hs. *hons* und 1254) mit *sarmon* und *non* gereimt.  
*pechierres* : *jugerres* (1065 und 1445) sollten wohl  
*pechierre* : *jugierre* heißen. Vgl. 357 *preecherre* : *arriere*.

11. Der Voc. Plur. hat kein *-s* angenommen

*signor* (1 : *menteör*) *seignor* (175 : *jugeör*).

12. Accusativ als Nom. wird v. 761 und v. 1150 gesetzt.

*mendi* (Hs. *mendiz* : *li*), (*preecheörs* : *lecheörs*).

In beiden diesen Fällen könnte jedoch, da der Dichter in nicht weniger als neun Fällen Assonanz anwendet, die Flexion rein und der Reim unrein gewesen sein.

13. Adjectiva der lat. Dritten haben im Fem. nicht *-e* angenommen. *tel gent* (402) *de tel nature* (467).

*la fort roiche* (538) *grant menere* (1089).

Auffallend ist die weibliche oxytone Adjectivform  
*celestiaus* (84 : *ceaus*).

14. *Mien*, *tien* sind durch die Reime gesichert. (vergl. v. 1488.)

*No*, *vo* statt *nostre*, *vostre* kommen nicht vor.

15. Im Futurum kommt nur *rendra* (855), *perdra* (674), nicht die längere Form vor.

16. Formen des Imperfectums und Condicionales in der 1. und 2. Pluralis sind nicht vorhanden.

Der einzige Fall wo ein Imperf. Ind. 3. Plur. im Reim vorkommt ist *sovient* : *pensiënt* (1043). Doch könnte auch *pensoient* mit dem folgenden *amanderoient* (1046) zusammengehören.

17. Sonstige 1. Plur. *Jujomes* (233), *somes*, *somez* (627, 1088, 287) sind die längeren Formen, welche neben gewöhnlich.

*-öns* (nie *-on*) vorkommen. Vergl. *sons* (281, 869).

*poons* : *paissions* (851), *mondons* : *bons* (1257).

Sonstige 2. Plur. Im Reim kommen vor:

*pidiez* : *aidiez* (363) *velontez* : *sentez* (1121).

*veez* : *avez* (683) *veez* : *savez* (1083) *seroiz* : *jugeroiz* (177).

Also kein Fall wo das Fut. mit dem Präs. gereimt wäre.

18. *Nen* vor Vocal kommt in v. 340, 521, 623, 747, 785, 812 und 1104 vor, vor Consonant nur in v. 1267. *Ne* vor Conson. und *n'* vor Vocal sind zahlreich.

19. ai mit e im Reim kommt nicht vor. Reime in ai sind  
*faire : traire* (530, 112) *faire : contraire* (574 u. a.).  
*faire : retraire* (660, 714) *faire : vicaire* (896).  
*faire : hair* (1047) *faire : saintuare* (1057).  
*fait : laist* (195) *fait : plait* (448) *plait : entresait* (19).  
*plais(s)e : laisse* (251) *repaire(s) : contraire* (259).  
*trait : agait* (319) *pais : malvais* (568) *pais : lais* (1481).  
*essaie : chaie* (598) *atrait : bienfait* (796) *forfait : lait* (1235).

20. Inlautendes e vor Vocal kann verstummen.  
*daossaint* und *dussaint* neben *deüssaint* (§ 8).  
*abie* (431 Hs. *abaie*) aus *abeie*.

21. e aus lat. *ĭ* oder *ĕ* kommt nur vor in den Reimen  
*parece* (Hs. *paroce*) [*pigrilia*] : *redrece* (Hs. *redrace*) (1005)  
und *lêtre : mêtre* (Hs. *motre*) (25).

Von den Fremdworten *prophete* (32) *regne* (94) sehe ich ab.

22. *ę* und *ę* werden gebunden in  
*ruissel : Israel* [*isrāēlem*] (539), doch hat *Israel*, wie die  
Namen auf *-el*, ein *ę*.

23. e+i wird immer i.  
*sire : anpire* (85) *dire : mati(e)re* (21).  
*pris : pis* (289, 953) beweist nichts.

24. *qi* und *oi* (= *ei*) stehen im Reim gebunden  
*qite : covoitte* (315) *aqite : covoitte* (385) *voie : jōie* (1303) *foire*  
: *glōire* (911, 955) *estōire : voire* (71) *boire : glōire* (113)  
*primevoire : glōire* (671). Zu vergl. ist *ezloigne* (= *eslueint*)  
: *tesmoigne* (*tesmoint*) (151).

25. *q* findet sich mit *o* gebunden (vgl. Romania XIX, 332).  
*clōse : precōse* (7, 1404).  
hingegen *qse : clōse* (331) *chōse* (von *chōser*) : *clōse* (517).  
*q* : *o* findet sich im Yzopet de Lyon (Franche-Comté) und  
Foerster führt *qte : toute repōse : delōse bote : plōte decoupe*  
: *desvelōpe hōre : restōre riōte : dōte* und *nōte : dote* an.  
Auffallend sind die Reime in der Image du Monde  
von Gautier de Metz (vergl. G. Haase, Untersuchung  
über die Reime in der Image du Monde, Hallesche  
Dissertation 1879) wo *fors* [*foris*] : *cours* (4249) und  
*encore : sis eures* (3893) vorkommen. Demnach könnte  
man vermuten, daß unser Dichter in Ostfrankreich zu  
Hause war.

26. Einzelne Erscheinungen.  
Lat. *defōris* erscheint in zwei Formen; v. 916 steht  
*defuer : cuer* [*cōr*], 942 steht *defōrs : cors* [*cōrpus*].  
*Leu* [*lōcus*] reimt mit *preu* [*prōd*] (179).



*Deus* [duos] reimt mit *ĕus* [illos] (217).

*Delu(i)ve* [diluvium] reimt mit *pluve* [pluviam] (477).

*Plaisir* erscheint (137 : *repentir*) als Infinitiv und der Subj.  
lautet *place* (191 : *hace*).

*Parcreüe* reimt mit *eschue* (46) für gewöhnl. *eschive*.

*Boire* (Hs. *boivre*) reimt mit *gloire* (113).

*Traval* reimt mit *contretal* (311). Also nicht *travail*.

*Nobile* reimt mit *vile* (15). Nicht *noble*.

Von *adjutat* haben wir *ahie* (365 : *viè*) und *ahue* (1127 :  
*pordue*). Das Subst. lautet *haüe* (843 : *argue*).

27. Die Endung -ion ist stets zweisilbig, sowie -iën in *anciën*,  
*terriën*, *crestiën*, *liën*.

### De David li prophecie.

- (6a) Or m'antandez un pou, signor!  
Ne me tenez por menteor  
de ce que je vos veul conter:  
de Jherusalem la cité,  
5 de la beauté, de la richace,  
de la bonté, de la autece  
des murs de pierre preciose  
dont la cité est tote close,  
de la mervoilouse clarté  
10 qui anlumine la cité,  
et des portes et des antrees  
de chieres pierres aornees  
et dou precios pravement  
qui tote la cité porprent,  
15 des tors de la cité nobile,  
et des citiëns de la vile,  
qui a deu chantent los et graces  
por les rues et por les places.  
Que vos faroie je lonc plait?  
20 C'est la verité entresait.  
De la cité nus ne pet dire  
ne l'estoire ne la matiere.  
Meas vaut assez que je ne di,  
et de certain lou vos afi,  
25 car an tot ce selonc la letre  
ne devez pas vostre sen motre,  
car c'est dit por allegorie;  
et autre chose senefie  
ceste Jherusalem terrestre.  
30 Ne sai commant poïst cel estre

(6 b) de la Jherusalem celeste  
dout prophecié li prophete  
hont; neporquant nou di de l'une,  
prophecié ont de chascune,  
35 si con tesmoigne l'escriture.  
Ceste cité, ceste figure,  
signor, quan que ce senefie  
je n'ai pas lou sans que vos die,  
mas neporquant tant vos an di:  
40 selonc ce que deu servons ci  
. . . . .  
. . . . .  
chascun di des bonsheürez,  
ne di pas chascun des danpnez;  
45 la n'avront ja li felon part.  
Car Babiloinne iert d'autre part,  
la cité de confusion,  
ou il avront lor mansion  
avec Sathan, qu'il hont servi  
50 comme si home et si ami:  
c'est leus de peine et de martire  
de plaint, de plor, de duel et d'ire.  
De cestu lais la mencion,  
car il n'i a se tormant non;  
55 et dira de Jherusalem  
ce que j'en croi et que j'en sen.

Hon trove an l'estore anciëne  
la Jherusalem terriëne  
li rois de Babiloinne assist,  
60 et tant sit devant qu'il la prist;  
arst et destruit la deu maison  
lou cecele temple Salemon.  
Tot an porta l'argënt et l'or:  
ce fut Nabugordonosor.  
(6 c) 65 Grant mal fit an Jherusalem  
a icest tens Nabuzardan:  
les oz conduist des chevaliers,  
et fut maitres confanoërs;  
princes queurs fut de la coisine;  
70 au roi fit la cité encline.  
De fi savons selonc l'estoire:  
ceste destrucion fut voire.  
Li pueples ot deu corrocié;  
si lor avint de lor pechié.

32 dō hōt p.  
66 Nabradanz

33 hont] tuit nou] nos di] dit 43 bonesheurez

- 75 La prise de ceste cité  
 vos veul traire a moralité;  
 hoez, selonc l'allegorie  
 que ceste priese senefie.  
 Ce devez vos tuit savor bien
- 80 que l'arme a chascun crestiën  
 ou est de pais la vision  
 est citez deu et mansion  
 de ceaus sera, laissuz es ceaus,  
 Jherusalem celestiaus.
- 85 De Babiloine est rois et sire  
 deäbles, lai tient son anpire:  
 c'est an anfer, ou li felon  
 seront a grant confusion.  
 Icil nos essaut nuit et jor;
- 90 il n'ot onques pais ne sejour.  
 Chascun de nos essaut et tante  
 de ce mal où plus met s'entente,  
 de la cité de deu demaine  
 vot avor li felons lou regne.
- (6 d) 95 Antor ai ses engins dreciez;  
 se prendre la pet mont ert liez.  
 De ses angins, de sa boidie  
 vos contera une partie;  
 et por ce les vos veul conter
- 100 que vos les puissez eschiver.  
 De toz mal est orguel reïne  
 commancemens et racine.  
 Ele ai .vij. vices principauz  
 qui conduënt les autres mauz.
- 105 Ses premiers dux est vaine gloire  
 a tesmoin an trai sain Gregore.  
 Et li segons si est envie;  
 li tiers ire ou forsenerie.  
 Duel ou tristece li quars vice;
- 110 apelons lou quint avarice.  
 Li sextez ai non glotenie,  
 s'a grant pooir et grant baillie;  
 qu'en son maingier et an son boivre  
 est toz ses desduit et sa gloire
- 115 et fait mont pute angendreüre.  
 Li sesme mal genre luxure;  
 ceste destruit tot bien et art  
 et fait des vertuz grant essart.  
 Chascun de cest .vij. moine ou soi
- 120 maint autre vice an l'ost lou roi.

Cant ne pet por ces an apert  
 la cité deu metre a deser,  
 si fait un petit traire arriere  
 adonc l'essaut d'autre menere.  
 125 Car li vices, qui vertuz samblent,  
 (7 a) por la cité prendre s'asemblent.  
 De tant l'asailent plus griemant  
 con il hont des vertuz samblant.  
 De ces ne se pet l'on garder  
 130 s'on nes set des vertuz sevrer.  
 Au conoistre covient grant cure  
 por ce qu'ont semblent armeüre.  
 Assez sont mal qui senblent bien.  
 Mont est liëz de grief liën  
 135 qui est et pris et retenuz  
 des vices qui semblent vertuz.  
 Qui son mal cuide a deu plaisir  
 a poine s'en puet repentir.  
 S'il n'ai de son mal conoissance  
 140 comant en fera penitance?

De cruauté cheent en vice  
 maint qui cuident tenir justice;  
 car ire et force les demeine  
 et droiz nes conduit ne nes meine.  
 145 Et justise desmesuree  
 si est crualez apelee.  
 Comment puet on justise dire  
 ce que haïne fait en ire?  
 Ne puet estre justise fine  
 150 faite por ire ou por haïne.  
 Ire arrier de justise ezloigne  
 si con l'autoritez tesmoigne.  
 Et mains sont laische justisier  
 cant doivent les pechiez vaingier;  
 155 et cant en justise chancelent  
 la lascheté pidié apalent,  
 (7 b) s'abandenent faire pechié  
 por ce qu'il ont fause pitié.  
 Fause pitié ont cil dou vice  
 160 qui ne valent tenir justice.  
 Ensi justise cruautez  
 et pitié semblent laschetez.  
 Avient que, c'il qui juge est sires  
 et mains mals li sers, que li sires  
 165 doit les mals an autrui jugier,

en soi norrir et esparnier.  
 C'il est compains de la malice,  
 por quoi ne fait de soi justise?  
 Con puisse estre juste, non voi,  
 170 s'il ne vaigne lou mal en soi;  
 ou son pruisme doit esparnier  
 ou soi come celui jugier.  
 Car plus doit il aïr en lui  
 lou mal qu'i ne fait en autrui.  
 175 Une chose saicheiz, signor,  
 qui dou siegle estes jugeör:  
 dex dit que vos jugiez seroiz  
 issi con autrui jugeroiz.  
 Selonc tens et persone et leu  
 180 si soiez droiturier et preu,  
 que por pitié ne soiez lasche  
 ne droiture cruauté lasche.  
 Droite justise, cruauté  
 pas nen an suit, ne lascheté,  
 185 mas drois tient la meïme voie,  
 trop ne se lasche ne desroie;  
 et si set les pechiez vaingier  
 (7c) qui son pruisme set esparnier,  
 si set dou mal l'ome sevrer  
 190 lou mal haïr et l'ome amer,  
 que por lou mal l'ome ne hace  
 ne por l'ome li mals li place.  
 Qu'autre chose est hon de faiture  
 a s'imaige e a sa figure,  
 195 autre li mals que li hons fait  
 por qu'il ert danpnez si nou laist,  
 quar il forlignie de nature  
 cant mal fait de la deu figure.  
 L'ome que dex fait doiz amer,  
 200 lou mal que li hons fait, danpner.  
 Adonc doiz ton pruisme esparner  
 cant il vet son pechié laissier.  
 Mas tant ne l'esparner tu mie  
 que tu ne venges la folie.  
 205 Car mont set pechiez provignier  
 cant hon puet sem peine pechier.  
 Cant voiz, aucun ne so chastie  
 de sa criminel folenie  
 et que la voie de celui  
 210 domaige fait soi e autrui:

169 justise      172 come] con      185 meme      191 ne hace] lace  
 195 ātre      196 p q̄l il      205 puignier      208 folie

ainceis an dois un sol danpner  
 por toz les autres amender  
 que la malice provignier  
 por lou pecheör esparnier.

- 215 Ohi avez de ces .ij. maus  
 comment chascun senblent bien faus.  
 Ancor vos dirai d'autre .ij.  
 vertu resenblent chascuns d'eus;  
 (7 d) car vaufferie largeté,  
 220 avarice esparnabeté  
 sovent resenblent, et deceivent  
 ces qui an vertu les reçoivent.  
 Car por largece se vet vendre  
 vaufferie por trop despendre.  
 225 Large estre cuident li plusor  
 mas ne sont, ains sont vafeör,  
 car n'ont point de discrecion  
 dou lor despendre por raison.  
 Sanblant est, lor sustance hacent  
 230 cant il n'ont cure qu'il en facent.  
 Ceu qu'on despent an malvais hus  
 por vertu ne doit jugier nus,  
 ainceis lou jugomes a vice.  
 Contraires est a avarice;  
 235 car avers vet tot retenir;  
 vaufferres vet tot fors ferir  
 et fait a plusors entendent  
 que largece est, mas il se ment.  
 Esparnier ai de vertu non  
 240 cant l'on fait por discrecion.  
 Pres de lu hai un senblent vice  
 que nos apelons avarice.  
 Maint s'entremetent d'esparnier  
 qu'on puet por avoir entercier  
 245 qu'il descendent an mal de bien,  
 ne sevent tenir lou moien;  
 senz vertu d'esparnabeté  
 en avarice sont torné.  
 Largece droit lou moien tient  
 (8 a) 250 car por raison done et retient.  
 Ceste vertuz .ij. vices plaise,  
 cant a mesure tient, et laisse;  
 por ce que retient por raison,  
 de vaufferie pert lou non,  
 255 et de avarice nen ai cure

- por ce qu'el donë à mesure;  
 car cant dou suen done et despent  
 bien set a cui et quoi et quant.  
 Celes vertuz hont .ij. repaires.  
 260 Des mals, ou senblant hont contraire,  
 dessenblent. L'arriergarde fait  
 li malvais reis et met en gait;  
 et cist nos viennent a travers,  
 sovent nos getent toz anvers.  
 265 Cant les premers vaincu avrons,  
 de l'arriergarde nos gardons,  
 et quë orguelz ne vaine gloire  
 ne destrue nostre victoire.  
 de haut an hont mains abatuz  
 270 por l'abondance des vertuz.  
 Une chascune folenie  
 de faire lou mal nos anvie,  
 mas l'orguel nos suit por aïr,  
 neis lou bien fait an nos perir,  
 275 adez suit les vertuz por trace  
 së humilitez ne l'en chace.  
 Qui vet avoir humilité  
 remembrer doit s'enfermeté;  
 d'orguel nos gart, de vaine gloire  
 280 de nostre anferté la memoire;  
 (8 b) ne sons paz de nature estable,  
 mas de mont foible et mont muable.  
 Cant si foible recet avons  
 asseürer ne nos devons;  
 285 de totes riens fait a garder  
 et si devons toz tens doter.  
 Que se somez hui vainqueör  
 demain an avrons la peör.  
 Plusor hont hui dou champ lou pris  
 290 qui demain en avront lou pis.  
 S'avons des vices la victoire,  
 deu an soit li loz et la gloire.  
 Car cil qu'en soi se glorefie  
 dou bien qu'il ai, si fait folie.  
 295 Les vices ou nos combatons  
 an nos meïsmes les portons.  
 Tant sont plus aigre et plus angrez  
 con plus nos essaillent de prez.  
 A tels chevaliers, a tel gent  
 300 Nabugodonosor s'atent.

261 Larrieregarde 262 malvais] fel 266 Larrieregarde 273 por]  
 de — hair 281 sons] somez 287 se] se nos 290 qui fehlt. 299 et a tel gent

Si ami sont si consoillier,  
 por ceaus cuide suz nos regnier.  
 Cil maintenant adez son ost  
 ou an apert ou an repost.  
 305 Cant voit an aucune partie  
 la cité foible et desgarnie,  
 nes vet reponre ne covrir,  
 an apert les fait essaillir;  
 n'a soig de ses angins drecier  
 310 puis qu'entrer i pet de legier;  
 prant la sans poine et sans traval  
 (8c) puis qu'il n'i a nul contretal.  
 Cant voit que por luxure est foible  
 et de chasteté la sent voide,  
 315 devant li met en soi et oite  
 la beauté dou cors qu'il covoitte;  
 et cant a cest vice consent  
 sanz contredit, la cité prent.  
 Cant le refuse, arrier se trait,  
 320 donc aparaille son agait,  
 et d'orguel qui naist de vertu  
 li tresperce tot son escu  
 . . . . .  
 car por la chasteté dou cors  
 325 aucuns sovent se glorefie;  
 l'estos sen dote deu oblie.  
 Si est pensee corronpue  
 qu'orguel ai conquise et vaincue.  
  
 Quant voit la cité si garnie  
 330 que por aperte felonie  
 dedans ne pet antrer ne ose  
 (car des vertuz est si bien close  
 que ne crient essaut de por vice  
 et dedans ne pet avarice  
 335 acoveter por son agait):  
 petit a petit se retrait,  
 de ses pruismes et de sa gent  
 lou besoignos li met devant  
 et dit: mont es cruai et dure  
 340 se de tes pruismes nen as cure;  
 qui pet, et ses doit aïdier;  
 chascuns doit es suenz profetier.  
 Esparne por aus et retien!  
 (8d) Ne cuide tu que ce soit bien?

304 ou āpert    314 chaste    326 Leslos    327 la pensee    338 be-  
 soignor    340 de fehlt    prouissimes    341 et fehlt



- 345 Tu os chascun jor sermoner  
 que son proisme doit on amer,  
 et sains Pou dit que c'est mont biens  
 quë on ait cusanson des suens.  
 D'amor sen proisme amer est vain
- 350 se tu les lais morir de faim;  
 se nes ahides et secors  
 por foi ce n'est gaires d'amors.  
 Mont feront mal por povreté  
 së il ne sont por toi torné.
- 355 Bien lou te doit dex demander  
 sez lais male voie torner.  
 Or est deables preecherre,  
 por meuz ferir se trait arriere;  
 car por tel amonucion
- 360 se l'arme n'ai discrecion,  
 an avarice et covoiété  
 la rabat por fause pidié.  
 Commant est donc fause pidiez,  
 vos proismes se vos les aidiez?
- 365 Nenil, qui ansi les ahie  
 que soi n'echat a male vie,  
 n'est voire pidiez ne raisnable,  
 don l'on pert vie parmainnable;  
 de rien don l'arme pet perir
- 370 ne doit l'on lou cors sostenier;  
 qui lou sostient de trecherie  
 l'arme tot parmainnable vie;  
 meuz vaut qu'on a deu s'en atande  
 qui doit a chascun sa provande.
- (9 a) 375 Car qui lou faux conseilhier croit  
 et obeïst plus qu'il ne doit,  
 cant trop commance a covoieter  
 por ses povres parens aidier,  
 ce qu'avoir ne pet vet tolir,
- 380 car mesure ne set tenir,  
 n'a cure comment puest aquerre  
 por bien ou por pais ou por guerre,  
 et con plus croist', plus li est beauz  
 de sa pecune li monceauz.
- 385 Du croist s'ezjoit et de l'aoite  
 et con plus ai, et plus covoitie;  
 sa covoiété por ce qu'esprent  
 fause pidié don se deffent,

---

348 quon  
 l'arme 378 se

349 proisme] prou

361 covoitise

362 le

372 a

ne pet avoir longue duree  
 390 la fause pidié parosee.  
 Une autre chose li consoille  
 sez faux consoilliers an l'oroille:  
 l'on dit c'a bon droit muert de soi  
 qui plus ainmë autre que soi;  
 395 l'on set ce dire an reprovier  
 „lou pain al fol avant maingier“.  
 La povreté et la besoigne,  
 que vois d'autrui, de toi reseigne;  
 se tu es povres et chaitiz  
 400 tu troveras mont pou amis;  
 lou tien despan mont folement  
 cant tu lou denes a del gent.  
 chastie toi, ne faire mie!  
 tu vois c'est une gent faillie;  
 405 toz tens les pués issi aidier,  
 (9b) ne fineront de mandiër;  
 ansi les feras tu truanz,  
 malvais ovriers et pain queranz;  
 di lor c'a toi mais ne s'atendent,  
 410 gäaignent, aient et despendent;  
 se tes avors t'estoit falis  
 tu seroies d'auz escharnis.  
 Tant dois bien dou tien retenir  
 ne tant ne dois pas departir  
 415 que soies an autrui dongier  
 et toi convainne autrui prier.  
  
 Tant l'ai deables ansoigné  
 que bien ai lou consoil changié.  
 Celui vient li consoil a gré  
 420 que deables li ai doné.  
 Des or creira son consoilier;  
 or ne vet mais neül aidier;  
 ainsoiz lairot morir de fain  
 son frere et son cosin germain  
 425 qu'il li donast une mäaille,  
 car crient que tot bien ne li faille.  
 De tel ars, de tel malvais ars,  
 de tel angin de totes pars  
 li malvais rois la cité ceaint,  
 430 de tel menere la destraint.  
 Nabuzadonz est en s'abaie  
 ou li malvais rois mont se fie,

390 posee      398 voi      reseigne      400 mont fehlt      417 l'ai] ai  
 426 croit que tuit      427 malvais] maus

- princez des queurs et des maingiers,  
 et si conduit ses chivaliers.
- 435 Si chivalier ce sont li vice  
 qu'il anvie sus nos et hice.
- (9 a) Nabuzadon, que senefie  
 qui des avers ai soignerie?  
 C'est li ventrez don li vice issent
- 440 a cui tuit li queur obeissent.  
 Cant l'ont onpli a desmesure,  
 don esprent et art por luxure.  
 La cité deu et sa maison  
 ai tot trait a confusion.
- 445 Des nos membres est ordenaires  
 puis lou ventre l'engeneraires.  
 Issi sont ordené li vice.  
 De plain ventre saut et delice  
 la luxure por quoi sont fait
- 450 an cest siegle maint malvaiz plait;  
 de mains mals est commancementz,  
 perdecions de maintes gens.  
 Maint s'en metent an grant peril  
 e aux e lor terre a essil ;
- 455 et sachiez bien c'a hicast vice  
 vosdie si est sa norrice.  
 Pais et repos ainme et desduit,  
 travail et peine la destruit,  
 plus nos anchaue por sejour,
- 460 por pais nos fait gerre et grevor.  
 Cant ele est grans et parcreüe,  
 gote ne voit, honte n'eschue,  
 ne deu ne honme ne resoigne  
 mas que faire puist la besoigne.
- 465 Tote honor ai geté arrier  
 por aonplir son desiër.  
 S'est es auquanz de tel nature
- (9 d) qu'ele forline et desnature,  
 s'ont laissé la regle et guerpie
- 470 que damedex hai estaublie.  
 Qui c'onques a son per s'aploie  
 fausse la naturel monoie,  
 an dous pars hont les coins changiez ;  
 cë est gran duel et gran pechiez.
- 475 Si con lisons en Genesin,  
 por luxure mist dex a fin

---

438 ai la s. 446 lesgeneraires 462 gete 464 peust 465 arriere  
 466 desierre 473 doues 474 cest 475 lisons] si sont

tot lou monde por lou deluive,  
 .xl. jors dura la pluve.  
 Tote rien vivant an cest monde  
 480 destruit dex et oscist por onde  
 fors ceaus qui furent dedanz l'arche  
 avec Nohé lou patriarche  
 que damedex vot estuier  
 por lou siegle raparoillier,  
 485 si con tesmoigne l'escripture.  
 Nostre sires heit mont luxure;  
 nos ne trovons gaires pechié  
 que dex ahit si griement vaingié.  
 Maintez citez, maintes contraes  
 490 en ai destrutes et gatees,  
 Gomore et Sodome fondue;  
 . . . . .  
 neïs meme Jherusalan  
 ensi destruit Nabuzardan.  
 495 De nos garder reprenons bile  
 cant il destruit si bone vile.  
 Ne soiens trop a lui enclin;  
 que mont hi a glote voisin;  
 luxure en est s'ainnee fille  
 (10a) 500 qui toz biens destruit et essille.  
 Chascun de vos i soit por soi,  
 gart que ne serve malvais roi!  
 si vet oster de lui cest vice,  
 vosdie fuie sa norrice!  
 505 Por travail donte en sa jovente  
 son cors, son cuer por bone entente,  
 por astenance se restroigne,  
 feus de luxure ne l'esproigne.  
 Nostre citez est si assise;  
 510 mas se destruite n'est, ne prise,  
 se deffendue est, si gardee,  
 de ci ert ou ciel tresposee.

Les gardes de cretienté  
 tors sont et murs de la cité,  
 515 qui meauz pavent soffrir ici  
 les essauz d'ome et d'anemi.  
 Lez faux pastors dex blasme et chose,  
 car d'ex n'est pas la cité close;  
 car qui sa gent destruit et fiere  
 520 ne soi gruiet se trailhent arriere;

nen ont ou de tor ou de mur  
 qui ci sont ardi et seür.  
 Qui deffendent les feibles gens  
 por droit encontre les puissens  
 525 por prière ne por menace  
 por aux ne movent de lor place,  
 qui ainment verté et droiture  
 et de malvais loier n'ont cure  
 et ne laissent por avarice  
 530 que ne tenaint droite justice  
 (10b) por riens que neüls puisse faire  
 (tant hi saiche lancier et traire  
 puis què il nes quasse ne brise)  
 tors sont et mur de sainte eglise.  
 535 Si sont saëlé li quarrel  
 por maul, por pic ne por martel  
 que nulz ne s'en muet ne ne loiche,  
 car fondé sont suz la fort roiche  
 don traist Moÿsés lou ruissel  
 540 don but li puples Israel.  
 Ce dit sain Pos en ses escriz  
 que cele roiche est Jhesucriz.  
 Sor li est la cité fondee  
 et pierre angler est apalee,  
 545 car an soi joint doble maniere  
 dues gens de diverse maniere  
 car de Juïf et de paiens  
 ai fait un pueple crestiëns.  
 Coment la pierre soit polie  
 550 que dex an son mur edefie?  
 Ja n'i avra quarreaul assis  
 qui soit antechiez ne ne malmis.  
 Tot lou mal delit de pechié  
 covient qu'il ait enceis laissié.  
 555 De vive pierre et vif carreal  
 he fait dex son temple novel;  
 ceste maison deu ele semble  
 de cui Salemons fit le temple;  
 de cesti dit la prophecie  
 560 con n'i orroit mail ne coignie.  
 L'oeuvre hiert devant si apretee  
 (10c) et si polie et si limee  
 qu'il n'i avra que deniër  
 fors solemant de l'asigier.  
 565 La n'orra l'on mal ne martel

por asseoir fust ne quarrel;  
 si est li granz marteleïz  
 sor les sains et sor les esliz  
 que li felon et li malvais  
 570 ne lor doinent treves ne pais.  
 Toz ceaus qui mement sainte vie,  
 li enemis les contralie,  
 assez lor fait poine et torment  
 tant con damedex li consent.  
 575 Il est toz tens pres de mal faire  
 honte e anui, poine et contraire;  
 ce qu'il vet, ne pet acunplir  
 fort tant con dex li vet soffrir;  
 car s'i avoit la poesté,  
 580 selonc la male velonté  
 trestot lou siegle destruroit,  
 ja un tot sou n'i demorroit.  
 Il est li mals et li marteauz  
 de quoi dex polist sez quarreauz.  
 585 Ne que li mals ne pet por soi,  
 ne fait cil sen lou deu, ce croi.  
 Dex lou lieve et tient an sa main  
 et se ne fiert nului en vain.  
 Les bons polist, les malvaiz brise  
 590 si con lui plait et il devise.  
 Qui plus sostient poine et torment  
 et por martel ne se dament  
 (10d) et soufre persecucion  
 por l'amor deu et por son non,  
 595 tant uns chascuns est plus poliz  
 et tant est plus sains et esliz.  
 Et si est de droite esquarrie,  
 fors est en chascune partie;  
 car cant dex lou bat et essaie,  
 600 torment siet, quel part què il chaie,  
 ne se muet por aversité,  
 ne se muet por prosperité;  
 se dex l'essauce il s'umilie,  
 des or ne lou despare il mie.  
 605 Por richece, ne por avoir  
 ne s'erguillit, qu'il puisse avoir;  
 bien set la povreté soffrir  
 et sa richace departir,  
 et ja n'avra si grant grevance  
 610 què il de deu ost s'esperance.

575 tor  
gestellt

595 est fehlt

600 q̄ pt qui chaie

602. 603 sind um-

Cil qui tot mal muet e atise  
 nel pet mover dou deu servise.  
 Cest siegles què avons si chier,  
 veullons ou non, covient laissier.  
 615 Por qu'amons ce qu'estuet guerpir?  
 Amons se que ne pet faillir.  
 Bien savons tuit certainnement:  
 si ne demorrons longuemant;  
 cist siegles nos gabe et decoit,  
 620 et n'est pas saiges qui s'i croit.  
 Cant hons lou cuide meuz tenir,  
 si s'en covient a departir.  
 Nen est pas saiges pelerins  
 (11a) qui va por les floru chemins  
 625 se por les beas chemins qu'i voit  
 lou leu oblie ou il aloit.  
 Nos somes ci tuit pelerin,  
 s'alons au siegle qui n'a fin.  
 Certes que nis hui en nos jors  
 630 en poons veoir de plusors,  
 et qui la voie tant delite  
 que la cité hout clamé quite;  
 tant hont ci de lor velonté,  
 tant hont dou bien deu a planté,  
 635 tant hont assemblé por porter  
 qu'il n'ont cure d'avant aler,  
 et s'il hi pooit avenir  
 ne querroient de ci partir;  
 mas mont est fos qui quiert et vet,  
 640 ce que ja n'iert n'estre ne pet;  
 car nuls ne veons demorer  
 por premotre ne por doner.  
 Ne taint pas por drot pelerin  
 qui remenoir veaut en chemin;  
 646 n'a soint de son pahis aler  
 qui en l'essil veç demorer.  
 Signor, ne vos desconforter!  
 corte est la voie por porter.  
 Certes en si petit viaige  
 650 n'est pas saiges qui trop se charge.  
 De pou poons avoir assez;  
 qui moins porte, moins est lassez,  
 qui plus porte, plus est chargiez,  
 plus est por corre enpegiez,

612 nel] ne  
647 desconfortez

615 pquoi  
654 enpegiez

623 nest pas saiges ne p.

629 nis] pis

- (11b) 655 et un chascuns qui corre vet  
 alegier se doit plus qu'i pet.  
 Sain Pou conte des correors  
 qui por la corone des flors  
 tot quan quez poet enpegier,  
 660 les cors solent geter arrier,  
 et dit c'autresi devons faire  
 que riens ne nos puisse retraire  
 de cest cors qu'avons arami,  
 si devons tot avoir guerpi.  
 665 Cant il aligent si lors cors  
 por avoir lou chapel de flors,  
 donc nos devons meus aligier  
 qui tandons a meilleur loier,  
 cant de nostre part n'est requise  
 670 corone que ja soit maumise;  
 n'est de flors ne de primevoire,  
 ains est de celestiau gloire.  
 Onques ne mue sa color  
 ne ja mais ne perdra s'odor,  
 675 n'est marcie ne corronpue,  
 tant soit portee ne tenue.  
 De corre ne soains lenier,  
 nos qui atandons tel loier.  
 Deäble por mainte meniere  
 680 de corre a deu nos trait arriere;  
 il nos semonte e amoneste  
 et dit: plus estes foz que beste  
 se vos por ce que ne veez  
 guerpissez ce que vos avez.  
 685 Mas bien poons apercivoir  
 (11c) que ceu dit por nos decevor.  
 Tote riens que li cors nos charge  
 jus metons, si ferons que saige.  
 Nuls de nos n'est si alegiez  
 690 ne soit, de quen quez soit, chargiez.  
 Diverz fais et diverse charge  
 ai un chascuns an son coraige,  
 ne si grans fais con de pechié,  
 plus ne poons estre chargié.  
 695 Nule chose tant n'anpeege  
 icest cors con ce cant hons peche.  
 S'ancuns est trop chargié d'avoir  
 deschar soi, si fera savoir.

---

657 reconte    658 corons    659 poent enpegier  
 663 arani    674 mais fehlt    695 anpege    696 cest

660 soloët



Se dou povre fait son somier  
 700 devant soi lou puet envoyer.  
 De ce qu'il ai face li bien,  
 senpres ert autrui ce qu'ert suen;  
 car puis qu'il fenira la vie,  
 ne sera pas en sa baillie.  
 705 Haa! pourquoi vet l'autrui tolir  
 cil cui lou sien covient guerpîr?  
 Can qu'a dou suen et de l'autrui,  
 s'i nou laist, sou laira autrui.

Qui c'onques vet corre a droiture  
 710 aint deu sus tote creature.  
 Qui ainme deu si con il doit  
 et son proisme, cil cors a droit;  
 ne por anfant, ne por moillier  
 ne doit l'amor deu metre arrier,  
 715 ne por aux ne se doit retraire  
 de deu servir et de bien faire.  
 (II d) Ne nuls ne doit a tort aquerre  
 a ses anfans avoir ne terre;  
 qu'il s'aquiert parmenable mort  
 720 de ce qu'il lor aquiert a tort.  
 Dex nos dene assez en passant,  
 mas plus nos premot en avant.  
 Por son don deu qu'il nos premot  
 en grant esperance nos mot.  
 725 An son servise usons son don,  
 si avrons la promission;  
 ne laissons pas por covoitise  
 que ne partons an son servise;  
 car il nos pet assez plus randre  
 730 que por lui ne poons despendre.  
 An servise a malvais seignor  
 usent lez biens deu li plusor  
 qui despendent por lou malfé  
 les biens que dex lor ai doné.  
 735 An sorfait, an orguel son prest  
 despendre plus que mestier n'est;  
 despendre en deu commendemant  
 de ce sont aver et tenant.  
 Assez fust li plus grans raisons  
 740 por deu despendessains ses dons.  
 Qui lou don plus que lou donant  
 ainme, n'ainme pas l'ëaumant;

700 soi fehlt    702 quere    707 a fehlt    720 qui lor    723 deu]  
 de ce    727 ne la laissons

- nos devons amer por raison  
 plus lou denerre que lou don.  
 745 Qui lou don tient et nou despant  
 cant mestiers est por lou donant,  
 de son deneör nen ai soing,  
 (12a) ne por lui ne rent al besoing.  
 N'est læaus amis ne amie  
 750 se por son don l'un l'autre oblie.  
 Por son don doit on meuz amer  
 lou doneör, non obliër.  
 Saichiez, nul n'ainme entieremant  
 qui n'ainme mas que lou donant.  
 755 Je fais droite condicion:  
 n'aime pas l'ome, mas lou don!  
 Si li uns cesse de doner  
 li autres laissë a amer.  
 Mais al tans d'oïre li plusor  
 760 n'ont gaires antr'auz autre amor,  
 car qui povres est et mendiz,  
 cant plus lou quiert, meins trove en li.  
 Plusor sont au riche home ami  
 qui au povre sont enemi.  
 765 Tant l'aiment con li avors dure  
 et puis que faut, si n'en hont cure.  
 De ces di je bien tot por voir:  
 n'ainment pas l'ome, mas l'avoir.  
 Mas s'aucuns vet amer a droit  
 770 por deu un chascun amer doit.  
 Selonc l'ordre de charité  
 aint chascuns hons l'humanité.  
 Charitez ai de feu semblant  
 qui antor soi art et esprent;  
 775 ainçais esprent lou feu prochain  
 et puis si s'estent au loitain;  
 lou leu ou naïst chauffë avant  
 et con plus croit, et plus s'espent.  
 (12b) Tel doit estre amors ordenee  
 780 en fait, en dit et en pensee,  
 et qui s'amour issi espant  
 icil ainme ordeneëmant.  
 Au suens por deu doit ains aidier  
 se d'ahie on greignor mestier;  
 785 car qui nen ai pidié dou suen  
 commant l'avra il dou loitien?  
 Et sains Pou dit, bien lou saichiez:  
 cil est pires que renoiez

- qui nen ai cusanson des suens  
 790 et de foi et de char prochiens.  
 Por ce vos trai ceste semblence  
 que vos l'aiez an remembrance:  
 por soi meïsme doint ou non,  
 amons deu plus que por son don.  
 795 Je di icest don trespasant,  
 car soi nos promet en avant;  
 dex nos semont si nos atrait  
 a lui servir por son bienfait.  
 Ver lui d'amours nos soit liëns  
 800 li dons damedex de tant biens.  
 Qui plus ai des biens deu foison  
 plus doit a deu randre raison,  
 itant lou doit meux servir bien  
 con dex li done plus dou sien.  
 805 De la cruauté qu'a aiue  
 convient que raison soit randue;  
 tant avra plus grief jugement  
 s'il en bien ne l'use et despent.  
 Mas voir de ceauz i ai foison  
 (12c) 810 qui deu obliënt por son don;  
 car tant aiment la creature  
 que dou creatour nen hont cure,  
 ainçais hont deu tot oblié  
 por ce que dex lor hai doné;  
 815 ansorquetot plus s'en desroient  
 et de son bienfait lou gueroient.  
 Por ce dit dex en son sarmon  
 c'a poines ert sauz riche hons.  
 Si apela dex home riche  
 820 sor l'avoir angoissors et chiche  
 qui met an l'avoir sa fiance  
 et de deu oste s'esperance.  
 Signor, nou fassons pas ensi!  
 Por deu aiains de nos merci!  
 825 Vêez quel amour ai dex an nos:  
 il nos aime, nos lou haions;  
 ses fiz qu'il aime dex chastie,  
 despriseôrs ne despît mie.  
 Il atant chascun que bien face,  
 830 dou repentir nos dene espace.  
 Ceauz qui issi sont contre lui  
 ou por contraire ou por anui

---

789 nen ai] nai    795 cest    803 tant    808 ne fehlt    813 ain-  
 ceis] ains    828 despriseôrs] Aes desprisors

- ou por povreté ou por poine,  
maintez foiz a soi lou ramoine.
- 835 A s'amor e a son servise  
nos atrait dex an mainte guise;  
sez bras tant por nos recevoir,  
retornons, si ferons savoir.  
Li batres et li chastoier
- 840 est es plusors mont grant mestier.  
(12 d) Li plusor cant de deu son loint  
a lui repairent au besoin;  
cant li besoinne les argue  
repairent a la deu haüe;
- 845 con plus lou dotent et plus l'aiment  
et de meillor cuer lou reclainment.  
Por ce ne nos doit estre grief  
se ci soffrons aucun meschief  
ne nos veillons de deu partir
- 850 por mal que ci puissons soffrir.  
Les poines et les paissions  
c'an ces siegle soffrir poons,  
li tormant et li enconbrier  
ne sont pas digne dou loier
- 855 que dex rendra a sez esliz;  
ce dit sains Pouz an ses escriz.  
Por ce ne nos doit nule riens  
de deu partir, ne mal ne bien.  
N'obliions deu ne la cité
- 860 por la presant prosperité.  
Chascuns de corre ne se fainne  
desc'a tant qu'a la cité vainne,  
car iqui ert des cors la boine,  
la dex les correörs guerdone.
- 865 Nostre cors soit de sainte vie  
sanz pechié et sans folenie,  
car cil qui vit plus saintement  
icil cort plus inelement.  
Se desqu'a hui sons forsvoié,
- 870 s'avonz lou droit chemin laissié  
ne nos covient pas loint aler  
(13 a) s'a deu nos volons acorder.  
Pres est d'ex a toz tens qui l'ainment  
et de vera cuer lou reclainment,
- 875 car qui lou requiert por mansonge,  
cant cuide aprochier, si s'esloigne.  
Guerpissons pechié et folie,  
amandons lou cuer et la vie!  
Ne nos convertissons a gas
- 880 de soulement muër nos dras;

car meuz vaut son pechié laissier  
 que son dras muër ne changier  
 S'aucuns ai por male raison  
 tenu autrui possession  
 885 et laist son hort, sa tenehure,  
 de laissier son pechié n'a cure.  
 Ainceis peche plus durement  
 cant fait dou repantir sanblant  
 et ne vet son pechié laissier,  
 890 ains an fait son hor parcenier.  
 Car s'il se repentist por voir  
 il l'adrecest a son pooir.  
 Mont est foz cant lui ne soffist  
 quë il en son pechié fenist,  
 895 ains vet an sa danpnacion  
 son hor avoir a conpaignon  
 de son pechié et de mal faire  
 si vet por lui laissier vicaire.  
 Cant ne pet sa forsenerie  
 900 plus maintenir en ceste vie  
 si vet c'uns autre an son liu vainne  
 qui son mal et son tort maintaine.  
 (13 b) Ce m'est a vis, cil ne lait mie  
 son pechié ne sa folenie,  
 905 s'il prent des dras conversion  
 et an son cuer n'ai se mal non  
 et soi et lou siegle deçoit  
 ne mie cel qui lou cuer voit.  
 Nul dras ne porte garantie  
 910 a ceos qui menent male vie;  
 ses dras ne vent on mie a foire  
 qui donent celestiaul gloire.  
 An chape blainche, an cote grise  
 n'est pas religions acise.  
 915 Se dex ne la provigne ou cuer  
 an vain la mostrons por defuer.  
 Mas neporcant an cest assil  
 plus sont ordené li drap vil;  
 car signe sont d'umilité,  
 920 mas pou vaut signe sans verté.  
 Quant dex lou bien ou cuer provigne,  
 idonc est lons defors s'ensigne,  
 car lou soing en ont ypocrite,  
 mont plus en hont que ne prophite;

884 tenu] tenuhez  
 924 mont fehlt

901 autres

908 cel fehlt

922 donc

- 925 sepulcre sont defors daubé  
de samblance de sainteté,  
mas, si con dit sainte escripture,  
dedans sont plain de porreture;  
car aucuns est, je n'en dot pas,  
930 qui quiert et aime les vis dras,  
de fin orguel d'epocrisie  
an povres dras se glorefie.  
Cist ne vet pas estre prodon,  
(13 c) il n'en quiert fors mais que lou non,  
935 mas por ce prodon nes refuse  
s'aucuns malvaisement les use;  
por ce nes doit hon refuser  
tot puet hon bien et mal user.  
Car d'autre part mainte gent sont  
940 qui preciors vestemant hont  
et hont la haire an pres lor cors,  
les riches robes por defors;  
ne por orguel ne portent mie,  
mas por celer lor sainte vie.  
945 Cil velent lor bonté celer,  
li autre ce qu'il n'ont mostrer.  
Cascuns selonc s'entencion  
avra de s'oeuvre guerredon.  
Nature soulement demande  
950 robe qui dou froit nos deffende.  
C'on mate les dras en tainture,  
ce ne demande pas nature;  
por orguel sont de grignor pris,  
mas por user an valent pis.  
955 Malemant se vist an la foire  
qui se reveist de vaine gloire.  
Qui voudroit dez viz dras vestir  
es nuz en porroit departir,  
adonc porroit miez anploier  
960 an povres vestir son donier,  
s'il lor donist por charité  
ce qu'il despent en vanité;  
adonc feroit de son mal bien  
s'il despendoit issi lou sien.  
(13 d) 965 Li riche home de cest pechié  
tuit a bien pres sont entaichié;  
peinent soi dou bien essilier  
que dex done por auz aidier.  
De ce que quoste un sebelins  
970 porriënt vestir maint frairins.

Grant cure hont d'aorner lor cors  
 de riches robes por defors,  
 dedenz bien pres ne se conuist  
 que ne covient ne que li nuist.  
 975 De l'arme est nule mancion  
 ainceis la laissent a bandon.

Li clerç, li maistre dou deu temple,  
 donent es lais malvais exemple,  
 car maistre sont de foliër  
 980 qui les deüssaint ensoingnier;  
 an ceos trovent grinor otraige  
 qui plus daüssaint estre saige.  
 Les biensfaiz que por deu reçoivent,  
 ne despendent si con il doivent,  
 985 ainceis en usent malemant  
 issi con il est apparant.  
 Tant en daüssaint retenir  
 qu'il s'en poïssaint sostenir,  
 lor remenant por deu doner,  
 990 mais il s'en valent bien garder.  
 Desvié sont, a bien contraire  
 qu'il ensoignent les gens a faire;  
 en sainte eglise n'a mestier  
 qu'il ne vendent con regratier;  
 995 mal achetent et pis revandent  
 (14a) et en malvais hus les despendent;  
 et des berbis nostre signour,  
 dont il sont apelé pastour,  
 il n'en hont autre cusanson  
 1000 mas qu'il an aient la toison.  
 Vers deu rigibent por rivel.  
 Por defors ont luisant la pel,  
 si hont la char den si versee  
 c'a poines ert mais relevee.  
 1005 Riens ne lor chaut por lor paroce  
 se damedex ne les redrace.  
 Des armones de cherité  
 hont Jhesucrist desherité.  
 Cant font ou bien ou mal son cors,  
 1010 li chiés ne s'en giete pas fors;  
 assoi trait l'ennor et la honte,  
 issi con l'avangile conte.  
 Au chief ne poent nul mal faire,  
 tant issaichent lancier ne traire.

- 1015 Dou mal que font son cors ça jus  
li chief s'en plaint es ciez laissus.  
C'il n'ai por lor huis mendiant  
de lor armones demandant,  
cil torment d'autre part l'ohie,  
1020 senblent font qu'il nen oient mie;  
assez li font huichier en vain  
cil ne pet mais qui muert de fain.  
Dou suen hont mainte vesteüre,  
l'une au chaut, l'autre a la froidure,  
1025 et cist est nuz, si muert de froit,  
dou suen ne li font pas a droit,  
(14 b) ains font sales et froins dorer  
de ce qu'il li dāossaint doner;  
an vars, an gris e an desduz  
1030 vivent sont jus rués a cruiz.  
Il traînent chapes forrees,  
pelices de sable engolees.  
Por orguel les hont li plusor,  
li un suit l'autre de s'esror,  
1035 mas il ne saivent, li dolant,  
c'est dou pechié c'a col lor pant;  
ne sont gaires bien aorné  
qui d'autrui pechié sont paré.  
Car ce n'est pas de lor labor,  
1040 ains lor donent li pecheör  
por espeneür lor pechiez,  
de quoi chascuns est antechiez.  
De pecheörs por lor sovient,  
quar c'il sovent hi pensiënt  
1045 . . . . .  
je croi qu'il s'en amanderoient.  
Meauz dussaint garder les dotrines  
que les fomes ne les mechines;  
cis sent on penitance faire  
1050 por durement vivre et en haire.  
L'en eüst auques d'esperance  
que il feïssaint por penitance  
des suens et des autrui pechiez,  
s'on nes veïst si aaisiez.  
1055 Certes mont sont li chié chargié  
dou lor et de l'autrui pechié,  
et por ce trovons nos lisant  
que dex fit por droit jugemant,

1027 dorez      1031 tranent      1041 espenür      1049 ci      1054 se lon  
1055 chié] chrc      1058 jugemat



- (14 c)
- 1060 cant vot des Geus vaingence faire,  
 commancier a son saintuare.  
 Or pet si vet recommencier,  
 qu'asez ai soz nos a vaingier;  
 parmi toz ce des clerz aiez  
 merci, vos lai ne les jugiez;  
 1065 car estre doit chascuns pechierres  
 ains de soi que d'autrui jugerres.  
 N'est pas vostre li jugemanz  
 de la gent deu, de ses sergenz.  
 Sovant faut qu'on juge des cuers  
 1070 selonc ce qu'i voit por defors,  
 car sovent sanblent li aignel  
 lou lof ou de poil ou de pel,  
 et li lof en pel de borbis  
 se repont, ce dit Jhesucriz.  
 1075 Dex qui toz nos conoist et voit  
 vos jugera trestoz a droit.  
 Portez reverance e onour  
 es clers por deu nostre signor,  
 laissez les mals qu'i nos deffendent  
 1080 faites les biens qu'i nos commendent.  
 Ce nos dit dex: nes suitez mie  
 de lor pechié, de lor folie;  
 se hui lenz de corre les veez  
 con demain corrent ne savez;  
 1085 se hui getoient jus lor faisel  
 demain corroient plus isnel  
 en Jherusalem la cité,  
 ou nos somes tuit anvoé.  
 Donc convoient de grant menere  
 (14 d) 1090 plus c'om ne fome robe chiere;  
 aucuns por quoi font, c'est la some  
 que meaus puissaint plaisir a home,  
 et qu'eles soient plus amees,  
 se de chiers dras sont aornees,  
 1095 plus covoities et requises  
 de ceos don eles sont esprises;  
 car traveauz sont tot de luxure  
 lor rebes et lor vesteüre.  
 Sovent plus atrait home et lace  
 1100 fome por robe que por face;  
 cant de ses dras est desvetie  
 s'est de soi la manre partie.  
 Meauz valent plaisir por beaté

1069 qu'on] <sup>5</sup> q̄  
 1097 tot fehlt

1074 se repret

1084 corre

1090 come

- es gens qu'a deu por leauté.  
 1105 Lor beaté nen est pas plus lor  
 ains les atisent por color,  
 et garnissent de voirmoilon  
 lor fonc, lor face, lor manton.  
 En ces ne conoist dex s'imaige  
 1110 car la defforment por outraige.  
 La beauté dou cors ai sovant  
 l'arme ennercie durement;  
 tost chiet, quant bien est assaillie.  
 Mainte arme en ai beautez perie  
 1115 . . . . .  
 et de paradis essilié,  
 parmi tot ce quierent beauté  
 greignor por grant desloiauté.  
 Li deäubles les aguillone,  
 1120 de s'ezcole sont, sez sermone  
 et dit: faites vos velontez  
 (15a) vos qui lou feu d'amor sentez;  
 s'avient que cest feuz vos esproigne  
 tant l'arose qué il estoigne.  
 1125 Cuidez dex vos ait fait si beles  
 por estre chaites et puceles?  
 Mont ert vostre beauté pordue  
 s'aucuns prodons ne s'en ahue  
 N'avez veü en vostre ahé  
 1130 nul fruit venir de chateté.  
 Hon voit fomez ligieres maintez  
 maires et de sains et de saintes  
 et trovons en la loi divine  
 c'a dit la virge et la brahine.  
 1135 Vostre tens perdez, qui vos fuit  
 se ci n'avez joie et desduit;  
 faites au cors tot son delit  
 car qui nou fait, por noiant vit.  
 Fox est qui a nului deffent  
 1140 joie et desduit en son jovent.  
 A luxure prenez soistié  
 donc avrez vos bien exploitié.  
 Ne cuidez vos pas que luxure  
 soit pechiez, que requiert nature;  
 1145 car ce devez vos bien savoir  
 s'en ceu deüst pechié avoir,  
 les manbres a ce covenables  
 dex ahust fait en toi muables.

1105 nest pas plusors    1114 en fehlt    1116 mont essilie    1131 maintez  
 fomez ligieres    133 en] q̄    1146 s'en] se

- De legier ces preecheörs  
 1150 croient putains et lecheörs.  
 Bien hont retenu cest salmon,  
 car ensi font tuit a bandon;  
 (15 b) diënt: n'est pechiez de luxure  
 de tot est humaine nature;  
 1155 toz menbrez nos ai dex donez,  
 faire en devons nos velontez,  
 por ce s'aucuns de nos perist  
 la corpe en est deu qui nos fist.  
 N'en ferons ci bien lou covigne,  
 1160 toz nos ai fait, toz nos provigne.  
 Issi deu et non soi acusent  
 qui les dons deu malement usent.  
 Car dex nos ai fait beaüz et bons!  
 Mas la malvaitié muet de nos,  
 1165 et toz li biens que nos savons,  
 et li membres que nos avons  
 nos ai dex doné por bien faire,  
 mas nos an façons lou contraire.  
 Cil et celes qui lor folie  
 1170 maintiennent en hieste vie,  
 a Jherusalem mal s'aproichent,  
 ne droit ne corrent, mas i cloichent.  
 Cil qui remuënt lor maisons  
 et de lor ruens font tainons  
 1175 mal sont por corpe enpeechié,  
 car ne sont bien escorcié  
 que porrent respondre, et quoi dire  
 cant lor requerra nostre sire.  
 Ja en la cort nostre signor  
 1180 ne troveront nul plaidior,  
 qui ci solent lor langues vendre,  
 de cest forfait les puist deffendre.  
 Por tant tenront tot a perdu  
 (15 c) quan qu'en orguel hont despendu.  
 1185 Por ce lor deffent escriture  
 la preciose vesteüre,  
 quar les aiment por vanité  
 d'orguel, de superfluité.
- Qui pet orguel de soi partir  
 1190 toz dras pet user et vestir  
 mas que n'en face desmesure  
 en ces huis que requiert nature.

1149 precheors  
 1160 et toz nos pine  
 1184 quanqz

1154 de tot est] de cest tote  
 1163 car] cant 1172 i fehlt

1158 en fehlt  
 1175 enpechie

C'il ai onques orguel donté  
 et de son cuer arrié boté,  
 1195 qui la vil robe n'a despité  
 ne en la riche ne se delite  
 por son vestir, por son user  
 ne quiert les vilz dras refuser;  
 solemant ainme lou profit  
 1200 de toz ses dras, ne lou delit;  
 n'eime lou chier ne que lou vil,  
 l'escarlante ne que l'argil;  
 meas aime une pel de monton  
 qu'i ne feroit un ciglaton.  
 1205 Car plus ai bien en povreté  
 qui la soffre a bien e a gré  
 et d'onesté et de vertu,  
 et plus est prochene a salu  
 que ne sont richeces mondaines,  
 1210 car eles sont fausez et vaines.  
 Ce nos commande nostre sire  
 quant nos les aimons, a despire.  
 Issi les aions en despit  
 c'aucuns an ceos ne se delit.  
 (15 d) 1215 Avor les poons por user,  
 nes devons contre deu amer.  
 Qui les aime contre raison  
 donc est lor huz fors de saison;  
 de ce saint David li prophete  
 1220 en son sautier nos amoneste:  
 se nos ces richaces avons,  
 que nos nostre cuer n'i metons.  
 Ceauz apale dex deveables,  
 de ceauz fait ses laz li deables  
 1225 por ceauz decivre et enlacier  
 qui trop les solent covoitier.  
 N'en puis pas toz mauz reconter  
 c'on fait por eles aquiter.  
 Si les aies, que n'aient toi  
 1230 les richaces, mas fui lou broi.  
 Garde que cil ne t'aient pris  
 que tu soies lor sers chaitis.  
 Cui eles hont nes puet guerpier,  
 tant les vet garder et servir.  
 1235 Qui bien les ai, ses set user,  
 estuier et laissier aler,  
 nes use en orguel n'en forfait,  
 cant mestier est aler les lait

1210 uâines    1216 ne    1223 devables    1233 nes] ne    1327 use  
 en] use nen

selonc lou tens tot ai mestier  
1240 laissier aler et estuiier.

Quant voiz un home bien vestu  
tenir te pués por deceü  
se tu cuides que cil tex soit;  
la vesteüre te deçoit.  
1245 En ce sont deceü plusor  
(16 a) cant il portent greignor honour  
es riches por lor vesteüre,  
et de la povre gent nont cure.  
Sovent puet on les dras loer  
1250 et ceos qui les portent blasmer.  
S'aivient que li dras malvais sont,  
et cil prodome qui les hont;  
que qu'il soient malvais ou non  
ne s'en doit orguillir nul hon.  
1255 Se por orguel vestu les as  
la corpe est toie, non es dras.  
Neteons les cuers et mondons  
car dex jugera mal et bons  
selonc l'entencion des cuers  
1260 non selonc les dras por defuers;  
qu'il n'a pas grant cuer ne grant cure  
en quel dras n'en quel vesteüre  
a lui serve chascuns de nos,  
mas que de bon cuer lou servons.  
1265 Car li hons en cui dex habite  
n'en chier n'en vil ne se delite.  
Nen soulement en vesteüre,  
mas en toz ses faiz soit mesure.  
Qui de charité hert vestuz  
1270 ne sera pas es noces nuz  
dont avons oï la semonte  
don dex en l'avangile conte.  
De ces noces ne sai a dire  
car espouz seront nostre sire,  
1275 et tuit cil seront esposee  
qui sainte vie aront menee.  
(16 a) Or vos semon, saintes puceles,  
deu amez, soiez deu danceles.  
Qui ja avés deu esposé  
1280 et promise virginité,  
gardez que ne soiez surprises;  
lou jor aiez blanches chemises,

1255 se] ses 1258 bons] hons 1264 mas que] masqz 1271 donc  
1278 danceles] puceles

nete char, et pensee pure  
 ou il n'ait taiche de luxure,  
 1285 et que soiez si atornees  
 que ja ne soiez refusees.  
 Qui la iront sanz charité  
 fors seront mis de la cité  
 senz chasteté a l'assemblee  
 1290 de l'espouz et de l'esposee,  
 c'est vesteüre nupcias  
 qui dessevre les bons de mals.  
 Se la voie volons tenir  
 por quoi nos puissains parvenir  
 1292 a la cité, la voie droite,  
 saichiez qu'ele est roiste et estroite.  
 Se la voie vos desconforte  
 li grans loier vos reconforte,  
 car por recoverer grant loier  
 1300 doit on bien assez trevaillier.  
 Por l'amor deu qui plus trevaille  
 mont grant loier avra sanz faille;  
 car la roiste et l'estroite voie,  
 por quoi l'on parvient a grant joie,  
 1305 vaut meuz que la large et la plainne  
 qui les felons a mort ameine;  
 por quoi il vont mont liemant  
 (16 c) au grant martire et au tormant.  
 Cuidez que la seront esliz  
 1310 por ci avoir nostre deliz?  
 Ne set corone deservir  
 qui fait a la char son plaisir.

La citez est en esquarrie  
 de totes pars, ce senefie  
 1315 que foi esperance e amor  
 et oevres en nostre seignor  
 isnelmant ai chascunz eslit,  
 si con tesmoigne li escrit.  
 Ces .iiij. vertuz sont ansamble  
 1320 droit esquarrie, ce me semble;  
 car tant c'on chascuns ai de l'une  
 tant ai sanz faille de chascune;  
 tant c'on espire e en deu croit  
 autant ovrer e amer droit;  
 1325 car foiz et esperance est vaine  
 se n'est d'amor et d'ovre plaine,

1283 de nete char de pensee pure      1289 ou senz chaste assemblees  
 1291 ceste      1302 mont fehlt      1320 est q̄rie

- ne nulz ne serai sauz, ce croi,  
 qui ovre faice ja sanz foi.  
 La citez est et grans et lee,  
 1330 mains huis hi a et mainte entree;  
 aucuns hi a de ceos qui dient:  
 li .xij. apostre senefient  
 .xij. entrees de la cité  
 que trovons en divinité,  
 1335 et si mostrent raison por quoi,  
 qui nos hont ansoignié la foi:  
 por quoi sont sauz maint crestiën  
 qui croient deu veraïement  
 (16d) portes ou huiz sont, ce m'est vis,  
 1340 qui nos meinent en paradis.  
 Les .iiij. oevrent vers oriant,  
 les autres .iiij. vers occident,  
 et li .iiij. contre miédi,  
 vers miënnuit .iiij. autresi.  
 1345 Por la partie d'oriant  
 antrent anfant et innocent;  
 car ajorner en eos commance  
 li guerdenerrez de innocence,  
 Jhesucris qui tot enlumine,  
 1350 qui ne commance, ne ne fine.  
 Devers miédi, cant li chaz  
 est grans et li solos plus auz,  
 solent venir cil baichiler  
 qui poient lor cholor donter,  
 1355 et les fomes qui sont ensi  
 entrent por devers miédi.  
 Por occident a la vespree  
 cant la chalors est trespassee  
 viënent aucuns plus encien  
 1360 qui lor sont converti a bien.  
 Cil venent devers miënnuit  
 qui crolent de viloce tuit,  
 qui en folie et en outraige  
 hont pres que usé tot lor aage.  
 1365 Qui se repent, se en bien use,  
 lou ramené, dex nou refuse;  
 car nuls ains quil a fin soit pris  
 de venir a deu n'est tardis.  
 Tant doivent cil meauz deu amer  
 (17a) 1370 quant plus lor ai a pardonner.

---

1328 faite — ja fehlt    1330 entree] curee    1337 mainte    1343 .iiij.  
 autres    1352 et fehlt

De sains apostre la doctrine  
 si est senblanz a la saïne  
 qu'en mer metent li pecheör,  
 ce sont li saint preecheör  
 1375 qui poissons de tote maniere  
 prent et retient, mas qu'enz se fiere.  
 Li apostre deu aussimant  
 hont fait por lor priëchemant;  
 des quatre pars de la cité  
 1380 a foi de sainte trinité,  
 hont converti de totez gens  
 et fait feels des mescreans.  
 Encor hont autre allegorie:  
 .xij., cist nombres senefie  
 1385 quatre fois .iij., ou .iij. fois .iiij.;  
 .xij. sont, nuls nes pet abatre.  
 En icez ai .iiij. elemens  
 si ai .iiij. principauz vens;  
 s'est descrit por quaternité  
 1390 por tot lez foiz de trinité.  
 Quant ceste foiz est receüe  
 et por lou monde est coneüe,  
 li .iiij. sont por trinité  
 et li .iij. por quaternité.  
 1595 Senefiance ai en cest nombre:  
 ceste figure nos aombre  
 qu'il demostre perfection  
 de ce dont il fait mancion,  
 et mostre les portes maiors;  
 1400 ce sont li saint preecheörs  
 (17b) qui hont lou monde enluminé,  
 preeché foi et verité.  
 Une porte hi a precieuse  
 don dex vint a nos a main close;  
 1405 c'est la mere nostre signour  
 qui enfanta son sauveör.  
 Virge fut avant e après,  
 por ce l'apele close adés;  
 a toz ceos est porte de vie  
 1410 qu'ele a son fil reconcelie.  
 Vers son fil la soie priëre  
 de paradis nos soit portiere.  
 Autres portes hi a mont cherez  
 de vertuz de maintes menerez;  
 1415 de saphi sont et d'esmaraude.  
 A la gens orguillose et baude



- forment est roiste ceste antree  
 mas es humiles est assez lee.  
 Orguez abatit lou deable  
 1420 de ceste cité parmenable.  
 Por les portes de humilité  
 et de foi et de charité  
 poons antrer, ce m'est a vis,  
 en la cité de paradis.  
 1425 Totes ses portes, ces entrees  
 que vos ai dites et contees,  
 totes a un sol huis partinent  
 de totes pars a un revienent.  
 Ces mestres huis ai Jhesu non;  
 1430 nul n'i entre se por lui non.  
 Li sains espris en est huissiers,  
 (17c) l'uis oevre et clot, c'est ses mestiers;  
 a ceos qu'è il conduit et meine  
 l'uis oevre, la voie en est ploine  
 1435 et a toz ceos cui il clot l'uis  
 nuls hons ne le pet ovrir puis.  
 Dex toz souz set bien la raison  
 por quoi an l'oeuvre et por quoi non;  
 tot clot, huis, portes et postiz  
 1440 a toz ceoz qu'i nen ai esliz.  
 Saichiez, ne fait a nului tort  
 de ceauz qu'il ai danpné a mort;  
 vers lui nuls desputer ne doit,  
 car tot can qu'il fait, fait por droit.  
 1445 A bien pres nuls n'est si pechierres  
 qu'ost dire dex est faux jngerres.  
 Se nos la volons abiter  
 por lui nos hi covient entrer.  
 Prions donc l'uissier que li place  
 1450 que dedans nos laist por sa grace.
- Pavemant sont de la cité  
 cil qui por voir humilité  
 et qui por l'amour Jhesucrist  
 sont hici folé et despit.  
 1455 Con plus est ci li pavemant  
 marchiez, tant est il plus luisant.  
 Qui est despiz en ceste vie,  
 et penez por sa folirnie,  
 n'appartient pas au pavement,  
 1460 s'il n'en reçoit chastiément.

1417 cest mont roiste ceste antre      1425 ses] sen      1432 clot et  
 oeuvre      1434 en fehlt      1435 cui il] 9      1436 le] la      1438 loevre]  
 oeuvre luis      1442 de] se

- Poine ne fait ci nul danpné  
corpable, ne bienheüré;  
(17d) mas la cause por qu'est sofferte  
fait bone ou male la desserte.  
1465 Maint sont por tenperau torment  
venu a bon repantement.  
Por ce donra dex l'erité  
de Jherusalem la cité  
non ceos qui bien commenceront,  
1470 mas ceos qui en bien fineront.  
Et la clarté qui enlumine,  
nos dit l'escriture divine,  
n'est de lune ne de soloil,  
ains nuls hons se vit son paroil.  
1475 Totes autres clartez sormonte,  
a sa beauté nule ne monte;  
de lui veoir est li loiers  
que dex donra ses chevaliers.  
Iqui au parmenauble jor  
1480 la clarté de nostre soignor  
onques ne cesse ne ne fine,  
toz tens la cité enlumine.  
Ele ai non vision de pais,  
dex nos hi moint, et clers et lais!  
1485 Signor, ver moi ne vos poist mie  
se je ai blasmé lor folie,  
si s'amandaint, si feront bien  
plus feront lor prou que lou mien.  
Mil ans ot et .c. et hoittante  
1490 cant a travaillier mit s'entente  
icil qui ceste estoire fit,  
de la naissance Jhesucrit.

1471] et] est 1475 chartez 1476 nulu 1480 la clarté de] de  
la clarté 1489 das zweite et fehlt.

### Anmerkungen.

22. *Estoire*. Vergl. Diez, Et. Wb. unter flotta, stuolo und estorer (II. c).

40. Hier sind wohl zwei Verse weggefallen.

46. Vergl. Rabanus Maurus (Migne CXI. 337). „Babylonia, quae interpretatur confusio, . . . ., significat *civitatem diaboli*, in qua sempiterna confusio est, et ubi daemoniorum ferocitas in subversione hominum apparet. In qua ragnavit Nabuchodonosor, qui interpretatur prophetia lagunculae angustae, et significat diabolum . . . . Venit Nabuzardan, qui interpretatur ventilabrum, sive prophetia alieni iudicii et significat Antichristum, justo Dei iudicio super peccatores, princeps utique exercitus regis Babylonis Hierusalem intelligibilem“.

51. Vergl. R. Maurus (Migne CXII. 872). „Babylon, *infernus*, ut in Propheta: 'Reducam vos de Babylone in terram vestram', id est, de inferno ad patriam coelestem“.

58, 59. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *assist*.

62. *Cecle?* Paul Meyer (Romania VI) setzt ein Fragezeichen hinter diesem Worte, aber schlägt keine Erklärung dafür vor.

66. Die Hs. hat Nabradanz; schon in der Romania berichtet.

67, 68. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *confanoier*.

70. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *enclin*.

77, 78. Von Godefroy angeführt.

79. Vergl. R. Maurus (Migne CXI. 379). „Jebus vero quatuor modis significationem habere in Scripturis reperitur. Ipsa est, quae et Jerusalem. Jerusalem, hoc est, juxta historiam, in qua sancta ecclesia ipse terrena civitate notatur et juxta allegoriam exprimitur: et juxta tropologiam, in qua *anima fidelis* designatur: et juxta anagogen, in qua coelestis patria praefiguratur, sicut supra ostendimus“.

85. Vergl. Rupert abb. (Migne CLXVII. 1501). „Utrobique, ut jam dictum est, *typum diaboli* tenet iste rex Babylonis“. (Migne CLXVII. 1510). „Babylon *civitas diaboli*, civitas confusiones . . . .“

93. Die Verbesserung in dieser Zeile ist schon in der Romania vorgeschlagen.

116. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *genrer* = „erzeugen“.

129. Godefroy, welcher diese Stelle anführt, hat folgendes:

„de ces (vices) ne se pet l'on garder  
s'on n'est des vertus seüre(r).“

*Seüre* soll also *mis en sûreté* bedeuten.

156. *Lascheté*. Scheler (Dict. d'Etym.) bemerkt: „*Anc. lascheté s'applique plutôt à la lassitude, faiblesse, défaillance dans l'accomplissement du devoir*.“

150, 160. „Falsches Mitleid haben die mit dem Laster, die Gerechtigkeit nicht halten wollen“.

164. Der Sinn ist nicht leicht herauszufinden; „und manchen Uebeln der Diener“.

165. *Doit* = „pflegt“.

197, 198. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *forligner* = „dégénérer de la vertu de ses ancêtres“.

208. Für die Verbesserung *folie* zu *folenie* vergl. 903.

219—222. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *esparnableté* = „habitude d'économie“.

223. *Largece*. Vergl. 219 *largeté*. An dieser Stelle, sowie in v. 249 ist dieses die augenscheinliche Lesart. In Mignon's Vocabulaire Bourguignon (1870) unter dem Worte *chastece* bemerkt er: „se trouve dans saint Bernard pour chasteté comme chetitesse pour indiquer ce qui est chétif“.

219. *Vauslerie* ist ein seltenes Wort. Die Bedeutung ist klar. Könnte es mit afz. *guever*, ags. *vafian* zusammenhängen? Siehe Diez, Et. Wb. II, c unter *gaif*.

226. *Vafleor*, sowie *vauflerres* (236), vergl. 219 Anmerkung. Godefroy übersetzt *vafleor* mit „avare“ und führt v. 225, 226 und 234—236 an. Nicht *avare*, sondern *prodigue* muß das Wort bedeuten.
262. *Li malvais rcis*. Vergl. 429 für die Lesart.
- 277—279. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *enfermeté*, welches, sowie auch *anferté* (280), Gebrechlichkeit bedeutet.
283. *Recet* = „Zufucht, Zufluchtsort“.
- 303, 304. Von Godefroy angeführt unter *repondre*. *En repost* = „en cachette“.
307. *Reponre* = „verbergen“.
314. *Chasteté* = „Keuschheit“.
315. *Oite* ist wohl das latein. *auctat*, „vermehrt“. Das Wort ist nicht bei Godefroy zu finden, aber die längere Form kommt auch (v. 385) in unserem Texte vor. Siehe Anmerkung, v. 385.
326. *Estos*, „der Uebermütige“, lat. *stultus*.
- 336—338. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *besoignor* = „Arbeiter“. Jedoch *besoignos*, „die Bedürftigen“, paßt dem Sinne noch besser.
341. Das Wort *et* steht nicht in der Hs. und die ältere Wendung ist dem Schreiber wohl unbekannt gewesen.
- 368, 372. *Parmenable* = fortdauernd, ewig, ohne Ende.
385. Vergl. v. 315. Das Wort *aoitier* findet sich in Godefroy mit der Bedeutung „augmenter“.
387. *Covoité* = *convoitise*.
396. Le Roux de Llncy, *Le Livre des Proverbes français*, (S. 242) hat folgendes aus den „*Proverbes communs*“ entnommen: *Le pain al fol est le premier mengé*.
431. Das vom Reim und Vers verlangte *abie* findet sich z. B. *Dialogue Gregoire* S. 9. 10.
436. *Hice*. Findet sich in Godefroy, = „exciter“, und v. 435, 436 werden dort angeführt. Vergl. *Diez*, *Et. Wb.* II a, *izza*.
438. *Soignerie* = *soin*, *direction* (Godef.)
446. *L'engeneraires*. Provenzalisch heißt das Wort *engenraire*, lat. *ingenerator*.
448. *Delicier* = *se réjouir*.
456. *Vosdie* = *perversité*, vergl. *boidie*, v. 97. Siehe *Diez*, *Et. Wb.* *vizio*.
468. *Fortine*. Vergl. 197, Anmerkung.
483. *Estuiier* = *aufheben*, *aufbewahren*. Auch in v. 1240.
491. Ein Vers ist hier wohl weggefallen.
495. Der Sinn ist unklar. *Bile* [lat. *bilis*] hat wohl die Bedeutung „Eifer“ hier.
517. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *choser* = *schelten*.
519. Auffallend ist hier der Indik. mit dem Subj. zusammengestellt.
520. *Gruist*. Subj. von *grocier*.
535. *Quarrel* = *Quadersteine*.
- 535—537. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *lochier* = *branler*, *se remuer*, *être près de tomber*. In v. 537 hat er *nul*.
- 543—544. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *anglé* = *angulaire*. Er liest *anglee*.

552. *Antechiez* = entechié; attaqué, affecté. Vergl. 1042.
586. *Lou* statt *los* = consentement, approbation. Godefroy hat *lous* als Nebenform von *los*.
597. *Esquarrie*. Godefroy hat *escarrie* = quadrature.
602. *Dament* = desment.
604. *Desparer* = enlever les ornements.
- 611—612. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *mover* = mouvoir, ressortir. *Atisier* = exciter.
- 653—654. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *empeechie*.
663. *Aramir* = festsetzen, übernehmen. Vergl. Diez, Et. W. II. c aramir.
668. *Tendre* = zielen.
- 673—675. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *marcir*. *Marci* = „passé, fané, flétri“.
677. Das Adj. *lanier* bedeutet träge.
708. *S'i nou laist*. „Wenn er es nicht von sich läßt“, d. h. ausgiebt.
733. *Lou malfé* = der Teufel.
742. *Leaumant* = loiaumant. Vergl. leaus, v. 749.
759. *Oire* = ore [lat. hora].
- 773—774. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *esprendre* = allumer. *Esprent* kommt auch in v. 442 vor.
- 785—786. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *lointain* = éloigné. Er liest hier *lointin*.
- 788—789. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *cusançon* = soin, souci, sollicitude, peine. Es kommt auch in v. 348 vor.
824. *Aiains* = nfrz. ayons.
825. Wahrscheinlich stand hier ursprünglich: *Veez quel amour a deu avons!*
828. *Despriseör* = „qui méprise“. Unter *desprisor* führt Godefroy diese Zeile an: *lez desprisors ne despüt mie*.
843. *Arguër* = presser. Vergl. Diez, Et. Wb. Anhang II. c
844. *Haüe* = aiue („aide“).
862. *Desc'a tant que* = dusqu'a tant que = jusqu'à ce que.
863. *La boine* = „la borne“. *Boine* ist für bone, welche Form von Burguy (Grammaire de la langue d'oïl) mit bodne, bonne, borne erwähnt wird. *Boinne* kommt im Ysopet de Lyon (v. 2657) vor.
869. Godefroy übersetzt *forvoier* mit *s'écarter du bon chemin*.
885. *Hort*, sowie *hor* (890) = hoir; „héritier“.
901. *Vainne* = Subj. Präs. 3. Sg. von venir. Vergl. v. 862.
911. *Ses* statt *ces*.
917. *Assil* = exil.
922. „Das äufere Zeichen ist dann weit entfernt (ist gleichgültig): denn diese Sorge haben die Heuchler . . .“
925. Dieser Vers ist von Godefroy unter dem Worte *aubel* = peuplier blanc („Weißspappel“) angeführt, lat. albatum. Es sollté *daubé* = „weiß angestrichen“ heißen, lat. dealbare, und so ist der Reim wieder hergestellt. Vergl. Matth. XXIII, 27.
969. 970. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *sabelin* = zibeline.
994. *Con regratier* = wie Kleinkrämer.

1001. *Rigibent por rivet* = sträuben sie sich durch Uebermut.  
 1003. *Den* in Gegeusatz zu *por defors*.  
 1005. *Paroce*. Für die Endung vergl. *viloce* (1362).  
 1010. *Li chiés*, das Haupt = Gott.  
 1014. *Issaichent* = y saichent.  
 1016. *Es cieç* = aux cieux.  
 1017. *N'ai* muß hier stehen im Sinne des Prov. *n'a* = „en a“.  
 1019. *Ohie* = nfrz. ouïe.  
 1021. *Huichier* = „crier“. Unter diesem Worte werden v. 1020—1021 von Godefroy angeführt.  
 1027. *Sales* = selles.  
 1029. *Vars* = espèce de fourrure.  
 1030. *Cruiz* = Geknirsch (der Zähne).  
 1031. *Chapes* = manteaux.  
 1032. *Manteau engoulé* = mit einer Oeffnung für den Kopf versehener Mantel.  
 1034. *Esror* = error.  
 1040—1041. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *espenir* = expier.  
 1042. *Antechies*. Vergl. v. 551, Anmerkung.  
 1048. *Fomes*. Vergl. 1090. = femme.  
     *Mechine* = „jeune fille“.  
 1059. *Geus* = judaeos.  
 1073. Matth. VII. 15.  
 1074. *Se reponre* = se cacher. Vergl. v. 304.  
 1081. *Suir* („suivre“) kommt auch in einem anderen Teil dieser Hs. vor, und diese Stelle wird von Godefroy angeführt.  
 1102. *Manre* = meindre. Der Sinn ist: Wenn sie ihrer Kleider beraubt wird, so ist von ihr der geringere Teil übrig.  
 1108. *Fronc* = front. *Fronc* kommt im Ysopet (2247, 2748) vor.  
 1111—1112. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *ennoircir* = rendre noir.  
 1114. *Perir* = détruire.  
 1115. Hier fehlt ein Vers.  
 1124. *Estoigne* = éteigne. „Bis es (das Feuer) erlösche.“  
 1127. *Pordue* = perdue.  
 1128. *Ahue*. Von aidier, Ind. Präs. 3. Sg. Vergl. v. 365.  
 1132. *Maires* = mères.  
 1134. *La Brahine* = die Unfruchtbare. Die Hs. auf f.<sup>o</sup> 44 d hat folgendes:  
     Samuel qui mout sains hons fu  
     Et Samson a la grant vertu  
     De does fomes *braenes* furent.  
 1141. *Soistie* = soisté [lat. societatem].  
 1142. *Exploitier* = agir.  
 1160. *Provignier*. Vergl. v. 205, 213 und 915.  
 1174. Diese Zeile ist unklar. *Ruens* mit *roions* (= région, pays) und *tainons* mit *tansons* (= tençon) zu erklären scheint weittläufig. An nfrz. tenon ist nicht zu denken. Die einfachste Erklärung wäre *rues* statt *ruens* zu setzen

und *tainons* als eine Ableitung von *tana*, „Höhle wilder Tiere“, anzusehen. Vergl. Diez, Et. Wb. *tana* IIa und *tanière* II. c.

1175—1176. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *escoriaier* = *préparer*.

1229—1230. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *broi* = *fange*.

1235—1236. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *estuier*. Vergl. v. 483.

1257. *Neteons* = *nfz. nettoions*.

1260. In der Hs. steht *mal et hors*. In v. 1292 haben wir „*qui dessevre les bons de mals*“ und *mals et bons* ist wohl hier zu setzen.

1270—1271. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *semonte* = *invitation*.

1293—1296. Sind von Godefroy angeführt unter dem Worte *roiste*, welches er mit *escarpé*, *rude*, *raide* übersetzt.

1362. *Croier* = *wanken*. *Viloe* = *vilesce* (*nfz. vieillesse*). Vergl. *paroe*, 1005.

1382. *Feels* = *feils* [lat. *fideles*].

1416. *Baut* = *hautain*, *fier*.

1465—1466. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *repentement*.

1467—1470. Von Godefroy angeführt unter dem Worte *cil*.

1485. Hier hat die Romania *signor*, in v. 1487 *s'amament*, in v. 1489 [et] *hoitante*. Unter dem letzten Worte führt Godefroy v. 1489—1492 an.

1492. Nach dieser Zeile steht noch in roter Tinte:

Sancti sp̄s adsit nobis gr̄a.

G. E. FUHRKEN.